



offizielles Magazin der Abort Fußballfans
LIVE AUS DER FKL
Aborts 1. Fußballverein (Neuaufgabe)

Gesponsert durch die Abort Brauerei
"Das Bier, das schmeckt wie es heißt!"

Ausgabe 3; 7. Jahrgang

DIE SAGE VON WALDHALLA

Stille lag über Waldhalla. Die alten Götter waren verschwunden. Steines, der Gott des unbegrenzten Erfolges, Ripley, allmächtiger Göttervater und Behüter der Regeln, Janni, Gott der Unfruchtbarkeit anderer, Zuschauer, Gott des Grölens und Feierns und natürlich der böse, missgünstige Gott Gegner, der jedoch meist von Zuschauer und Steines vertrieben wurde.

Jetzt aber war Zuschauer tot, Steines hatte sich einem anderen Volk zugewandt, Janni geriet durch Sendungen wie Peep und Wa(h)re Liebe in Vergessenheit und Gegner verirrte sich mit seinen bösen Absichten schon lange nicht mehr nach Waldhalla. Nur Ripley vergaß nicht, er vergaß nie und blickte oft voller Wehmut in die Vergangenheit, als Waldhalla noch voller Leben war und siegte, als die Perversion hier noch zu Hause war und das ausschweifende Leben nicht auf ein paar Tage im Juni begrenzt war.

Der Dreifaltige, Gottkaiser Ripley, oberster Herr über ORCAN und aller angeschlossenen Welten, Lord Ripley, oberster Tyrann über das Grunzer Regiment II und Lt. Ellen Ripley, Kämpferin gegen alle Aliens und ähh.. Fremdrassendingsdavereinenwieauchimmer. Sie trafen sich nie und waren doch eins. So auch die Gedanken, so auch die Erinnerung an alles, was geschehen war und sein wird.

Lord Ripley hieb mit der Machete etwas von dem Grünzeug beiseite, das um ihn herum wucherte. Die meisten seiner Begleitorks hatten schon lange den Geist aufgegeben und lagen auf der zurückgelassenen Strecke an den Seiten. Er hatte ihnen versprochen, sie nicht umsonst sterben zu lassen, und er war ein Mann, der pflegte, seine Versprechungen einzulösen. Naja, nicht immer, aber wie klingt es, wenn man schreibt: „Er war ein Mann, der seine Versprechungen einlöste, wenn er daran dachte“? Aber dieses Versprechen sollte nicht uneingelöst bleiben. Eigentlich weniger wegen der Orks, er hatte die Truppe aus Fans rekrutiert, die das Abort-Stadion ewig umlagerten. Sie waren froh, mit ihrem Gottmanager zusammen zu einer wichtigen Mission aufzubrechen. Natürlich waren seiner Lordschaft die blöden Orks vollkommen egal, er dachte nicht im geringsten daran, auch nur wegen einer von diesen Kreaturen das Unternehmen zu ende zu führen, das machte er nur für sich. Aber sie glaubten an ihn, sie glaubten, er würde es für die Fans tun, und so trugen sie ihm tapfer Wasser und Verpflegung hinterher, bauten abends sein Lager auf, leckten ihm die Schuhe vom Schlamm sauber und bahnten ihm seinen Weg durch das Dickicht. Aber jetzt, so kurz vor dem Ziel musste er das Messer schon selbst in die Hand nehmen, seine Begleitung konnte gerade mal noch das Wasser und die Verpflegung tragen. Nicht einmal die Post wurde ihm hierher nachgestellt und selbst sein geliebtes Wasserbett mit der Satinbettwäsche war bereits auf dem Rückweg. Selbstverständlich hatte er auch etwas tragen können, und jemand anderes hätte die schweißtreibende Arbeit des Wegbahnens für ihn erledigt, aber er sah sich eher mit braunem Filzhut schwitzend die Machete schwingen, als einen Wasserbehälter zu tragen.

Das Dickicht lichtete sich schließlich und gab den Blick frei auf eine Ansammlung verwitterter, von Kletterpflanzen überwucherten Steinen, die altherwürdig in den Himmel ragten. Das war es, hier war das Ziel all ihrer Anstrengungen. Waldhalla, das legendäre, vielgepriesene, sagemumschriebene und überhauptige Waldhalla. „Echt abgefahren“, dachte seine Lordschaft, „hätte nie geglaubt, dass die Karte wirklich stimmt, habe sie schließlich selbst angefertigt.“

Er ging vorbei an den stolzen Ruinen des ehemaligen Erfolges, der größten Mannschaft, die je im ORC CUP gespielt hatte. Sie waren die Helden der Antike, jeder einzelne von ihnen. Er ging vorbei an den bronzenen, mit Grünspan überzogenen Statuen der Spieler Waldhallas, den ehemaligen Torschützenkönigen, den Meistern, Steines, der furiose Manager, vorbei an den in Gold gefassten ersten Meisterpokal, der je in der Geschichte des ORC CUPS überreicht wurde und andächtig seitdem „Der heilige Schrat“ genannt wurde, hinaus auf das Spielfeld. Es war zerfallen, wie das Stadion um es herum. Der Rasen war nur noch von wildlebenden Tieren abgefressen, Büsche und vereinzelte Bäume machten sich breit, die Tore waren nur noch verfaultes Holz und Spuren eines Netzes, aber dennoch konnte er das Tosen und Brausen hören, das durch das Stadion ging, als der Urverein den DRACHENCUP gewann. Und da war auch das, was er suchte, wofür er den weiten Weg hinter sich gebracht hatte. Auf dem Platz, um die Büsche, Bäume und Schlaglöcher herum kickte jemand in einem zerfransten Trikot, auf dem man noch die Aufschrift Schlauchdrauf Waldhalla erahnen konnte, mit einem knöchigen Schädel herum und stürmte von Tor zu Tor, umspielte illusionäre Gegner, tunnelte Büsche, flankte sich selbst zu und gab Schüsse aufs Tor ab. Und aus jeder Entfernung, aus jedem Winkel, aus jeder Lage, jeder Schuß war ein Treffer. Ein kurzes Jubeln, dann nahm er sich wieder den Schädel, warf ihn sich selbst ein und spielte ihm hinterher. Als er seiner Lordschaft den Rücken zuwandte, konnte dieser auch die Namensaufschrift auf dem Trikot lesen: ULFF. Stürmerstars Waldhalls, mindestens ebenso sagenumwobener Spieler wie sein Verein oder das Stadion. ULFF, ein, nein, der einzige Stufe 21 Spieler, den es je im ORC CUP gab und je geben wird, der beste Spieler der Welt. Ripley wusste es. Vielleicht hatte sich Waldhalla aufgegeben, aber er würde es nie! Und er wusste, dass die Gerüchte und Geschichten, die sich um ULFF rankten wahr waren. Er hatte Waldhalla nie verlassen, er spielte immer noch sein Spiel, er erinnerte sich immer noch an den DRACHENCUPSIEG, an die Meisterschaften, an die großen Duelle der Supervereine der Vergangenheit, und er war keinen Tag älter als zu seinen besten Zeiten.

DER NÄCHSTE DOPPELSPIELTAG DIE LEGENDE LEBT

Der Rückweg war lang und hart, die Südkurve war ein wenig leerer als sonst, einige Fans mussten sich erst erholen, aber die Stimmung im Stadion war wie immer gut. Es gab die üblichen Hot-Dwarves zu überhöhten Preisen, Abort-Bier, das Bier, das schmeckt, wie es heißt und all die kleinen, von Kobolden in Zwangsarbeit hergestellten Ramschartikel in schlechter Qualität, auf die irgendwie das Vereinseblem aufgedruckt war und die die wahren Fans so liebten. Aber der Aufschrei der Begeisterung war unbeschreiblich, als der für diesen Doppelspieltag, dieser Doppelheimspieltag wieder ins Leben gerufene, einmalige Spieler vom Stadionsprecher vorgestellt wurde, den jeder kannte, dessen Name sonst nur ehrfürchtig geraunt wurde und mit dem sich kein Spieler vergleichen konnte. Nur für diese beiden Spieltage war er zurückgekehrt, einmal noch wollte er den Hauch des wahren Spieles erleben, ehe er sich wieder in sein Stadion zurückzog, einmal noch wollte er hören, wie seine Fans seinen Namen kreischten, wie die Leuchtkäfer auf der Anzeigentafel seinen Namen bei einem Tor erscheinen ließen: ULFF spielte heute!